II. Bücherbesprechungen.

The German Element in Two Great Crises of American History, by *Rev. J. F. Meyer*, Minister of the Independent Protestant Church, Columbus, Ohio. Price 10c.

Ein ganz prächtiges Büchlein, diese 30 Seiten. Prächtig, weil nützlich, erhebend und belehrend. Es will im kleinsten Raume über zwei grosse Dinge sprechen. Die Deutschen im Revolutions- und Bürgerkriege Amerikas. Wir haben doch alle im letzten Jahre so empfindlich gefühlt, wie die Friedenszeit den Sinn für historische Zusammenhänge einlullt. Und dann wurden wir auf einmal in den Strudel hineingestossen, wo es dann einfach hiess: finde dich zurecht und fühle dich historisch als Glied einer grossen weit zurückreichenden Kette. In der warmen Erkenntnis dieser tiefen Not hat J. F. Meyer die notwendigsten Tatsachen des Deutschamerikanertums in den beiden Krisen 1776 und 1861 zusammengestellt. Es ergreift uns heute Bitterkeit und Wehmut, dass die Bindestricher einst gewürdigt wurden, Washingtons und Lincolns Ehrengarde zu bilden, und wir fühlen mit wehem Stolze die ehrwürdige Schar an uns vorüberziehen: die Treutlon, von Heer, Peter Mühlenberg, Christopher Ludwig, Herkimer, Lutterloh, und den prachtvollen Steuben. Mit grimmigerem Stolz schon vernehmen wir vom Bürgerkrieg, von der Rettung Missouris und all den Namen, die man in amerikanischen Schulbüchern fast gar nicht findet. Grosse historische Tatsachen in wenigen Seiten und dann meist noch ein würdeloses Selbstlob machen uns oft die Kehle trocken, doch der Verfasser hat in so glücklicher Weise den warmen, vornehmen, fein humoristischen Erzählerton der Bescheidenheit getroffen, dass wir Molly Pitcher wirklich Kugeln schleppen und Ludwig seine sechs tausend Pfund Brote an einem Tage backen sehen. Uns wird klar, dass die Deutschen jene beiden blutigen Kriege verkürzt, ja geradezu entschieden haben, und wir bedanken uns, dass die Schlacht bei Oriskany und bei Long Island, diesen amerikanischen Thermopylen mit den Deutschen als Spartaner, die Würdigung gefunden haben, die ihnen leider nicht oft zuteil wird.

Meyer enthält sich aller so abgestandenen Erörterungen über „Kultureinflüsse", sodass das reiche Tatsachenmaterial um so erschöpflicher dahinfliessen kann. Natürlich liegt Fausts bekanntes Werk hauptsächlich zu Grunde, doch auch Bancroft, Fiske und Rhodes wurden befragt. An manchen Stellen hat selbständige Forschung Lücken gefüllt, und wir wissen Herrn Meyer besonderen Dank, dass er uns an ein neuerdings wieder ausgegrabenes Buch des Franzosen Crevecoeur erinnert, „Letter of an American Farmer", der begeisternd vom deutschen Element in Amerika spricht und mit dem Worte beginnt: „Die ehrenfesten Deutschen sind allgemein die klügsten unter fast allen andern Europäern". Hat man je solche Franzosenworte gehört?

Der Reinertrag aus dem Verkauf dieses englischen Büchleins fliesst den Hinterbliebenen gefallener Soldaten der Zentralmächte zu. Allen Germanistischen Gesellschaften und Deutschen Vereinen ist ein Massenankauf dringend ans Herz zu legen, denn es ist ein wirklich feines Werklein, das in unserer schweren Zeit hilft, die Grösse der Zeit zu er- und umfassen im lebendigen Verstehen.

Columbus, O. O. S. U.

Heinrich Keidel.

Füllsteine oder Deutsche Lesestücke für die Oberklasse. Gesammelt und mit einem Anhang versehen von *Fr. Meyer.* Preis 30 Cents. Bezugsquelle: 404 Thomas Ave., Milwaukee, Wis.

Dieses kleine Buch hat den Zweck, in den Oberklassen unserer amerikanischen Schulen als Ergänzungslektüre zu dienen. Wie man im Unterricht im Englischen neben dem eigentlichen Lesebuch immer noch anderes Material zur Verfügung hat, so stellt sich auch im Unterricht im Deutschen oft das Bedürfnis nach weiterem Material ein. Hier will nun das Buch Abhilfe schaffen.

Über die Auswahl der Lesestücke gehen wohl die Anschauungen auseinander. Wir würden z. B. das erste Lesestück „Die Reue" von Krummacher gerne durch ein anderes ersetzt sehen, seines zu stark moralisierenden Tones wegen. Dagegen hätten wir neuere Schriftsteller, wie z. B. Rosegger, Paul Keller, Otto Ernst, Wilhelm Scharrelmann und andere gerne vertreten gesehen. Natürlich ist die Auswahl aus den Schriften dieser Autho-